

22. Januar 2014 00:57 Uhr

GEMEINDERAT

# Peter Wendel soll erklären: Woher kommen die Millionen?

## Aystetter CSU-Fraktion zweifelt an Aussagen des Bürgermeisters beim Neujahrsempfang

Twittern { 0 }

Gefällt mir { 0 }

g+1 { 3 }

i

Aystetten Viel Beifall spendeten die Aystetter Bürger ihrem Bürgermeister Peter Wendel bei seiner Rede beim Neujahrsempfang. Die CSU-Fraktion allerdings möchte eine Aussage Wendels bei dieser Rede auf den Prüfstand stellen und bei der Gemeinderatssitzung am kommenden Donnerstag klären lassen: Wendel hatte in seiner Ansprache von jährlichen Überschüssen von gut einer Million Euro seit 2009 gesprochen. Diese solle er in öffentlicher Sitzung darlegen, lautet ein Antrag auf Ergänzung der Tagesordnung um diesen Punkt, den die Gemeinderäte Theo Seitz, Ulrike Steinbock, Jürgen Kopp und Bürgermeisterkandidat Peter Rauberger gestellt haben.

„Das wäre ja schön, wie im Schlaraffenland“, stellte Fraktionsführer Seitz im Nachhinein fest. Aystetten hätte nur einmal aus dem Verkauf von Grundstücken beim Ziegelstadel einen derartigen Überschuss gehabt. „Wir haben kaum Gewerbe – wo soll dieses Geld herkommen?“

Und auch SPD-Rätin Maria Hackl, die bei den kommenden Wahlen gegen Peter Wendel antritt, fragt sich: „Wenn man jährlich einen Überschuss von einer Million Euro hat, dann hätten wir an manche Dinge relaxter herangehen können.“

Gemeinde hat heute weniger Darlehen

Bürgermeister Peter Wendel sieht der kommenden Sitzung ruhig entgegen. Er hat eine genaue Aufstellung seiner Aussagen für die Gemeinderatssitzung vorbereitet. Er verweist im Übrigen darauf, dass die Gemeinde bei seinem Amtsantritt 2008

sieben Darlehen gehabt hätte – jetzt nur noch vier. Bei einer Neujahrsansprache könne er die Zahlen nicht im Detail auflisten.

Ein weiterer Punkt soll laut CSU-Antrag am Donnerstag aufs Tapet:

Geschäftsführender Beamter Wolfgang Dehling, der als Wahlleiter fungieren sollte, ist seit Langem im Krankenstand – nun gilt es, einen anderen Wahlleiter zu bestimmen. Dafür sei eine Mitarbeiterin der Verwaltung im Gespräch gewesen, doch die Damen der Verwaltung seien durch das Fehlen des ersten Beamten überlastet, berichtet Maria Hackl.

Infrage kämen laut Hackl demnach nur noch Bürgermeister oder Gemeinderäte – aber nur dann, wenn sie nicht kandidierten. Das sind in Aystetten Theo Seitz, Kurt Reising (beide CSU) oder Marika Drechsler (Freie Wähler), die nicht mehr antreten. Das Thema stehe nicht öffentlich auf der Tagesordnung, strebt Bürgermeister Peter Wendel eine Lösung an. (pks)